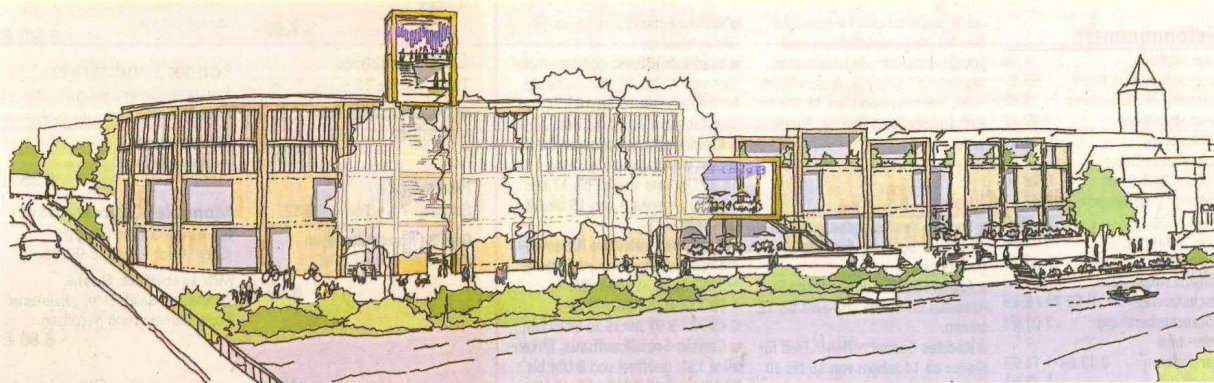


„Ems-Galerie“ bekommt Aussichtsturm

Architekten stellen ersten Entwurf für Fassadengestaltung zur Hohen Lucht vor



So stellen sich die Architekten die „Ems-Galerie“ aus Blickrichtung Ludgerusbrücke vor. Rechts in der Skizze ist die St. Dionysius-Kirche zu erkennen.

jk- RHEINE. Die „Ems-Galerie“ nimmt weiter Gestalt an: Investor Hermann Klaas und das von ihm beauftragte Architekturbüro RKW haben am Mittwochabend im Stadtentwicklungsausschuss erstmals öffentlich die Pläne für die Gestaltung der südöstli-

chen Fassade zur Hohen Lucht/Kardinal-Galen-Ring präsentiert. Im Mittelpunkt der Planungen steht ein Aussichtsturm, der als „Landmarke“ die Blicke auf das neue Quartier ziehen soll. Der Turm soll in etwa an der Stelle gebaut werden, an der zurzeit noch das Hans-Niermann-Haus steht. Dieses würde damit, wie fast alle anderen Gebäude in dem Sanierungsgebiet auch, abgeris-

sen. Die Fassade der „Ems-Galerie“ selber ist nach Südosten abgerundet.

Hinter der Fassade befindet sich das Parkhaus für die „Ems-Galerie“. Zur Straße hin soll es in den oberen Geschossen durch Lamellen geöffnet und auch als solches erkennbar sein. In den unteren Geschossen soll sich der Handel mit Werbung präsentieren.

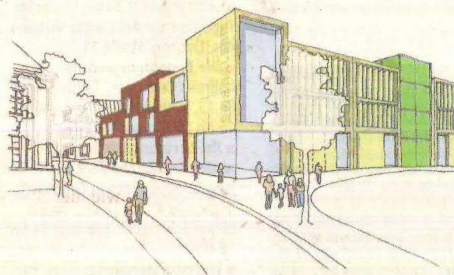
Auch die Münstertor-Kreuzung wird mit der „Ems-Galerie“ ein völlig neues Gesicht erhalten. An der Ecke zur Hohen Lucht planen die Architekten einen weiteren Eingangsbereich für die „Ems-Galerie“ und die gesamte Innenstadt. In diesem Bereich sollen auch die beizurzeit noch das Hans-Niermann-Haus steht. Dieses würde damit, wie fast alle anderen Gebäude in dem Sanierungsgebiet auch, abgeris-

zusammengeführt werden. Die Politik zeigte sich nach der Vorstellung fraktionsübergreifend zufrieden mit den Plänen. „Das ist keine Pseudolösung“, sagte Ausschussvorsitzender Horst De-wenter (CDU) zum geplanten Aussichtsturm. Besonders

freue ihn, dass denkmalgeschützte Gebäude wie etwa das „Barönchen“ erhalten bleiben. Dieses soll nach Aussage von Hermann Klaas saniert werden und später „unabhängig von der Ems-Galerie“ genutzt werden. „Das ist eine Lösung, die

die Stadt bereichert – vor allem die Partie zur Ems“, sagte Josef Niehues (CDU). Besonders der Aussichtsturm werde ein Gewinn für Rheine sein. Auch Günter Löcken (SPD) lobte die Pläne der Architekten. „Das sieht absolut nicht nach Rückseite aus“, sagte er. Rüdiger Grawe (Grüne) lobte die fraktionsübergreifende Unterstützung für das Projekt. „Wir müssen es unterstützen, damit sich so schnell wie möglich etwas tut“, forderte Grawe.

Eine der letzten großen planungsrechtlichen Hürden soll die „Ems-Galerie“ in einer Woche nehmen: Am Mittwoch, 7. Dezember, wird der Stadtentwicklungsausschuss in einer Sondersitzung über den Feststellungsbeschluss der Flächennutzungsplanänderung und die Offenlage der Bebauungsplanänderung beraten.



So sieht der erste Entwurf für den Eingangsbereich am Münstertor aus.